

Annemarie Renger, 43, attraktive SPD-Bundestagsabgeordnete, wurde von der Bonner Polizei mit einem Strafmandat belegt, weil sie eine Rheinufer-Einbahnstraße in der verbotenen Richtung befahren hatte. Ihren Hinweis, daß Bundestagspräsident Eugen Gerstenmaier auf dem Weg in sein Büro diese Verkehrswidrigkeit täglich mehrmals unter den Augen eines Polizisten begehe, ignorierte der Ordnungshüter.

Nikita S. Chruschtschow, 68, hat — wie sich jetzt bei einer Bücher-Revision herausstellte — an 25 Aktien des amerikanischen Zigaretten-Konzerns Philip Morris, die ihm bei seinem USA-Besuch im Jahre 1959 als Gastgeschenk übereignet worden waren, 577 Mark verdient; 552 Mark Wertsteigerung an der Börse und 25 Mark Dividende.

Charles de Gaulle, 72, General-Präsident, empfahl während eines Staatsempfangs dem in Zivil angetretenen senegalesischen Präsidenten Léopold Senghor, sich für künftige Anlässe dieser Art eine Uniform schneiden zu lassen. Senghor lehnte mit dem Hinweis ab, er sei in der französischen Kolonialarmee lediglich einfacher Soldat gewesen.

Dwight D. Eisenhower, 72, Altpräsident, bekannte in einem Interview: „Seit ich nicht mehr Herr im Weißen Haus bin, mußte ich zwei Dinge wieder völlig neu lernen: selbst eine Telefonnummer zu wählen und selbst ein Auto zu steuern.“



Marlene Dietrich, 62, Mammy Langbein, übernahm bei einer Wohltätigkeitsveranstaltung im Pariser Zirkus Bouglione — auf der Stars wie Gina Lollobrigida, Ingrid Bergman und Maurice Chevalier als Dressurkünstler glänzten — mit schwarzer Perücke die Aufgabe, während der Pausen mittels Kippwagen die von einem Stallburschen zusammengefügten Roßäpfel aus der Manege zu karren:



Duncan Sandys, 55, britischer Kolonialminister und Ex-Gatte der Churchill-Tochter Diana, der gehbehindert ist, seit bei einer Autotour im Zweiten Weltkrieg sein Fahrer am Steuer einnickte, ließ sich bei einer Inspektion der britischen Kolonialrestbestände im Protektorat Sansibar von Eingeborenen auf einem Stuhl durch die Brandung zu einem im Küstengewässer ankernden Segelschiff transportieren.

Robert Kennedy, 37, amerikanischer Justizminister, hat sein Arbeitszimmer mit einem Großphoto dekoriert, das ihn bei einer Ansprache vor 120 000 Westberlinern während seiner Deutschlandreise im Februar 1962 zeigt. Bobby: „20 000 mehr als der Präsident je in eine Versammlung locken konnte.“

Ethel Kennedy, 33, Ehefrau des amerikanischen Justizministers Robert Kennedy, beendete bei einem Abendessen zu Ehren der Herzogin von Devonshire, das die Kennedys an ihrem für die 30 geladenen Gäste zu klein bemessenen Familienesstisch servieren ließen, ihr Tischgebet mit den Worten: „Und bitte, lieber Gott, bringe Bobby dazu, daß er mir einen größeren Tisch für das Esszimmer kauft.“

Sir Ralph Rayner, 66, britischer Brigadier, gab sich in London als Entführer eines roten Adolf-Hitler-Telephons zu erkennen, das er 1945 im Führer-Schlafzimmer des Berliner Befehlsbunkers entdeckt und unter seinem Uniformmantel ins Freie geschafft habe. Versuche des Telephondiebes, den Apparat an das englische Fernsprechnetz anzuschließen, schlugen fehl.

Chant Harengsi, 40, laotischer Prinz und Bruder des laotischen Königs Savang Vatthana, der im November dieses Jahres offiziell gekrönt werden soll, ließ sich in London mehrere Tage lang Filme von der Krönung der britischen Königin vorführen, um daraus Lehren für die Inthronisierung des Bruders zu ziehen.

Linda Christian, 38, US-Schauspielerinnen und Ex-Freundin des Filmkollegen Glenn Ford, fauchte bei einer Hypnosevorführung in einem Hollywood-Nachtklub einen neben ihr sitzenden Gast, der ihr als Glenn Ford suggeriert worden war, mit den Worten an: „Du Ratte, scher dich weg, ich will mit dir nichts mehr zu tun haben.“